

1. Beilage zu No. 11. 5. Jahrgang.

Ausnahmsweise können sich auch die Eier anderer Arten parthenogenetisch entwickeln, von dem unbefruchteten Gelege eines Weibchens einige wenige, wie es bei *Bombyx mori*, *Lymantria dispar*, *Smerinthus ocellata*, *Acherontia atropos* beobachtet ist; A. Seitz, Allgem. Biologie der Schmetterlinge, Zool. Jahrl. Abth. System, Bd. VII, Jena 1894, pag. 845—846, nennt auch die Gattungen *Trochilium*, *Saturnia*, *Lastocampa* und *Psyche*.

Schon im Ei ist das Geschlecht des Tiers entschieden. Bei der aus der Eischale ausschlüpfenden Raupe findet man an der Rückenseite des 8. Körperingels dicht unter der Haut rechts und links von der Mittellinie zwei kleine Körper, die Anlagen der Geschlechtsorgane; sie enthalten je 4 länglichrunde Zellen, die beim Männchen hintereinander, beim Weibchen nebeneinander in der Querlinie liegen, oder anders ausgedrückt: Die Grenzen der 4 Zellen sind beim Männchen Querlinien, beim Weibchen Längslinien; aus ersteren bilden sich später die Hoden, aus letzteren die Ovarien.

Eine neue Pericopide aus Brasilien (Lepid.).

— Von Embrik Strand, Berlin, Kgl. Zoolog. Museum. —

Pericopis jaonis Strand n. sp.

Ein ♀ von Sa. Jao, Brasilien (Coll. W. Niepelt).

Vorderflügel bleichgelb mit schmalen schwarzen Rippen und folgenden schwarzen Zeichnungen: eine 1½ mm breite Vorder- und 3 mm breite Hinterrandbinde, eine apicale Saumbinde, die mitten 5.5 mm breit ist und deren Innenrand auf der Costa in 7 mm Entfernung von der Flügelspitze anfängt und ganz gerade sich bis zum Saume zwischen den Rippen 3 und 4 fortsetzt; von diesem Punkte an bis zum Analwinkel erstreckt sich ein zweiter Saumfleck oder -Binde, deren Innenrand aber sehr stark wurzelwärts konvex gekrümmt ist, so daß die mittlere Breite dieses Fleckes 5 mm ist, während er an beiden Enden stark zugespitzt erscheint; in diesem Fleck sind zwei rötliche Wische angedeutet; ferner findet sich ein schwarzer Diskalfleck in der Costalhälfte des Flügels, der 9—10 mm lang ist, außen, wo er quergeschnitten ist und mit dem Vorderrande zusammenhängt, 4.5 mm breit, innen, wo er abgerundet ist, dagegen bloß 2—3 mm breit ist. Hinterflügel lebhafter gelb, ockerfarben mit schmaler schwarzer Vorderrandbinde und breiterer (3.5—5.5 mm) Saumbinde, welche eine Reihe von 8 kleinen roten Flecken, von denen die 7 hinteren außen je einem weißen Punktchen fast anliegen, einschließt; außerdem findet sich ein 2.5 mm breiter und doppelt so langer, hinten mit der Saumbinde zusammenhängender quergestellter schwarzer Discozellulärfleck. An der Unterseite sind die roten Flecke in den beiden Saumbinden größer, insbesondere in der Analsaumbinde der Vorderflügel, wo das Rot einen großen dreieckigen Fleck bildet, und der schwarze Diskalfleck der Vorderflügel ist mitten fast durchgeschnitten (Andeutung einer solchen Teilung läßt sich auch oben erkennen) und jede der dadurch entstandenen Hälften schließt einen roten Fleck ein; ferner ist die Costalbinde beider Flügel an der Basis rot, während die weißen Sublimbalflecke der Hinterflügel noch undeutlicher als oben sind. — Die Färbung des Körpers ist

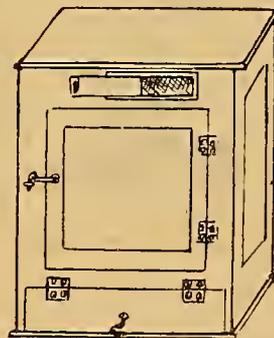
z. T. nicht mehr genau zu erkennen; es scheint aber, daß der ganze Vorderleib mit Ausnahme einer sich auch auf den Scheitel fortsetzenden ockergelben Halsbinde schwarz ist, während der Hinterleib ockergelb, vielleicht mit schwarzen Zeichnungen, ist. Palpen und Beine scheinen einfarbig schwarz zu sein (Antennen fehlen!). Flügelspannung 54, Flügellänge 27 mm.

Ein Exemplar dieser Art befand sich in einer von Herrn W. Niepelt (Zirlau, Schlesien) erhaltenen Determinationsendung; die Type gehört also Herrn Niepelt.

Ein erprobter Puppenkasten.

Mit einer Abbildung.

Wie die Erfahrung lehrt, ist es besonders für Schwärmerpuppen besonders vorteilhaft, wenn man ihnen eine gleichmäßige Feuchtigkeit gewährt. Zu diesem Zweck habe ich vor drei Jahren auf Anregung unsers Vorsitzenden, des Herrn A. Vogt, einen Kasten gebaut, der sich seitdem großartig bewährt hat. Der Kasten hat an allen Seiten Glas, auch in der Tür, welche sich an der einen Seite befindet. Der Deckel ist durch Scharniere zum Aufklappen eingerichtet, damit man die geschlüpften Falter und die etwa abgelegten Eier bequem herausnehmen kann. Unten hat der Kasten einen Zinkeinsatz zur Aufnahme des Wassers, der sich nach Heben einer seitlichen Klappe aus- und einschieben läßt. Ueber diesem Wasserbehälter ist ein mit Drahtgaze bespanntes Rähmchen



angebracht, auf welchem die Puppen zu liegen kommen. Unterhalb des Deckels haben zwei gegenüberliegende Wände mit Drahtgaze überzogene Ausschnitte, welche durch Schieber verschlossen werden können. Diese Oeffnungen dienen der Ventilation, durch welche die Schimmelbildung verhindert wird.

Sind die im Kasten untergebrachten Puppen zur Weiterzucht bestimmt, so empfiehlt es sich, die Wände und den Deckel innen mit schwarzem Mull zu bekleiden und diesen durch Reißzwecken zu befestigen. Die von den begatteten Weibchen an den Stoff gelegten Eier lassen sich dann bequem herausnehmen.

Die beigegebene Skizze soll die Beschreibung vervollständigen und die Einrichtung des Kastens veranschaulichen. Vielleicht versucht es der eine oder andere Züchter auch einmal mit solchem Puppenkasten. Ich bin überzeugt, daß er fortan keinen andern mehr benutzen wird.

Andreas Heuer, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue Perlcopiide aus Brasilien \(Lepid.\). 77](#)